

**Bessere Fleischversorgung.**

Sowohl die Rinder- als auch die Schweinezufuhren besserten sich nun so sehr, daß man hoffen darf, in den nächsten Tagen eher ein Stückchen Fleisch zu erobern als in den vorausgegangenen Wochen. Wir sind allerdings noch lange nicht so weit, daß jeder Familie in der Woche ein Stück Fleisch gesichert wäre; aber es sieht aus, als ob die andauernde Herabminderung des Fleischgenusses zunächst an einem Haltepunkt angekommen wäre. Auf dem Rindermarkt gab es Montag 2384 Stück, davon 321 aus Ungarn. Insgesamt sind um 800 Rinder mehr zugeführt worden als eine Woche früher. Auch außer Markt stieg die Zahl der bezogenen Rinder von 1400 auf 2328 Stück. Da auch die Verarbeitung von Fleisch für Minderbemittelte um 200 Stück Rinder mehr erforderte (970 gegen 770 vor acht Tagen), scheint es, als ob zum Ende dieser Woche mehr Fleisch vorhanden sein wird als zuletzt. Dagegen gingen die Bezüge der Fleischer außer Markt von 968 auf 711 Stück zurück. Auch die Ankäufe der Seeresversorgung sind von 3000 auf 100 gesunken, weil für die Konserverzeugung wenig benötigt wurde. Für den Bedarf der Wiener Versorgung — es kommt da manches in die Provinz und in Anstalten — stehen diesmal 6400 Rinder gegen 3300 vor einer Woche zur Verfügung. Das wäre schon eine ansehnliche Zubuße zu dem wenigen, das man jetzt zu kaufen bekommt. Eine erfreuliche Besserung in der Deckung des Fettbedarfes ist diesmal in der Zufuhr von Fettschweinen erfolgt. Ganz unerwartet hat sich ihre Menge von 1131 auf 1318 erhöht. Haben die Ungarn uns vorübergehend oder dauernd dem Hunger entziehen wollen? Es ist noch nicht klar, welchem Einfluß wir es verdanken, daß auf einmal das Einfuhrtürchen ein wenig geöffnet wurde. Natürlich reicht dieses bißchen Fett, ein Behntel dessen, das wir sonst um diese Zeit erhielten, nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung. Allzuvielen Leuten werden davon Fett nicht bekommen, weil es zuerst für Anstalten verbraucht wird und vom Fleisch gesondert der Fettzentrale zur Verteilung überwiesen werden muß. Daß die Versorgung mit Fettschweinen um 134 Stück geringer wurde — es kamen nur 550 an —, hat wenig zu bedeuten, weil dieser Ausfall aus den Schlachtungen der Fettschweine gedeckt wird.

Im allgemeinen zunächst kleine Lichtblicke. Vorläufig fehlt es noch an der großzügigen Vorsorge, an der Ein-

schränkung des Fleischbedarfes der Reichen und der ländlichen Produzenten, die immer mit allem versorgt sind.